


**Letztes Ehrengedicht und Grabschrift über den sanfften und seligen Hintritt Der ... Gertrud Költzowen/ Des Jungfräwlichen Klosters zum H. Creutz in Rostock wolverdienten Dominae, Welche Anno 1585. an diese Welt gebohren/ Anno 1602. sich in gemeltes Kloster zum heil: Creutz begeben ... Anno 1643. ... eingeschlaffen ...**

Rostock: Keyl, 1643

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771569076>

Druck Freier  Zugang



Auf G. Kölgow.

Rost. 1643.







Lehtes Ehrengedicht vnd Grabschrifft  
vber den sanfften vnd seligen Hintritt

Der Wenland Ehrwürdigen / Andächtigen /  
Viel Ehr vnd Zugendreichen  
Jungfrauen /

**Gertrud Rölzowen /**

Des Jungfräwlichen Klosters zum H.  
Creutz in Rostock wolverdienten DOMINÆ,

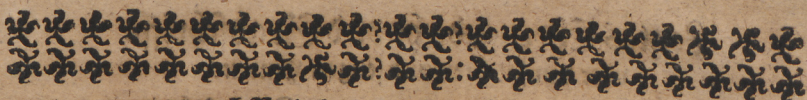
Welche Anno 1585. an diese Welt geboh-  
ren / Anno 1602. sich in gemeltes Kloster zum heil:  
Creutz begeben / Anno 1639. zur Domina erwehlet / Anno  
1643. den 8. Novemb. Mittags vmb 10. Uhr diese Welt gesegnet / in  
Christo ihrem hochverdienten Erlöser selig eingeschlaffen / vnd den 13. *hujus* mit  
Christlichen Ceremonien bey Volekreicher Versammlung in gemeltem  
Kloster zur Erden bestatet worden /

In contestirung schuldiger Condolentz auffgesetzt  
Von etlichen Schwägern vnd guten Freunden



ROSTOCK /

Gedruckt durch Nicolaum Keyser / der Acad. Buchdr. 1643.



Iffluit hic luxu, trahit illum fæda volu-  
pras,

Diversis agitur vita caduca modis.

Firmiter inniti merito salvantis JESU,

Nec meritis operum quid tribuisse suis.

Sed tamen à vitijs hominum, rebusq; pro-

Hujus & à mundi fraudibus esse procul. (fanis,

Et sacrare DEO vitæ quæcunq; futura.

Tempora, nec mundi se maculare situ.

Sed psalmis, hymnisq; sacris, precibusq; vacare,

Castaq; cum votis pectora ferre DEO.

Inq; fide verâ Christum placide complecti

Morte piâ, Sponso seq; vovere suo,

Hæc est vita, salus fluit hinc, & vita perennis,

Hæc etiam vitæ clausula sola beat.

Felix, instituit quæ talem vivere vitam,

Et post è terris hac ratione migrat.

Nempe Redemptorem, Sponsum quem semper amavit,

Quemq; fuit toties ore professâ, tenet.

Sed rogitas, Christum quæ sic complexa migrarit?

Virgo sacri Princeps COLTZOVIANA chori.

*Prosopopœia Defunctæ ad superstites.*

In terris Dominam quid me lugetis ademptam?

Incoelis Dominum cerno beata meum.

*Ex die funerali.*

Quæris, in hunc hodie tumulum quæ lata, viator?

Est pia, si fastos consulis, EVGENIA.

*Supplicatio contestanda ergo F.*

M. PANCRATIUS AMSELIUS,

P.L. Caf.

Nunmehr

**U** Bmehre der Ackerman sein Körnlein aufgestreuet/  
Der Erden anvertraut/ bis daß es werd' ernueet/  
Vnd nu es ruhend liegt vnter dem weissen Schnee/  
Auff das es nicht erfrier / ersterbe vnd vergeh.  
Sondern wenn nunmehr ist der Winter abgewichen/  
Da kommet wieder für die grüne Saat geschlichen/  
Da fenget sie dann an zu grünen hübsch vnd schon/  
Daß sie des Herren Aug/ des Feldes zier' vnd Krön.  
Es blühet / trägt Fruchte / vnd giebet zu genießen/  
Was Gott durch seine Gnad' auß ihm hat lassen spriessen/  
Vnd das erfrewet denn den Herren der es hat  
Gewartet Tag vnd Nacht/ des Morgens früh vnd spat.  
So hat es auch gemacht der grosse Gott von oben/  
Den jedes Kräutlein mus als seinen Schöpffer loben/  
Er hat gesendet ein was auß der Erden kompt  
Da die Zeit kam heran/ da das Ziel war bestimpt.  
Er hat ein Weizen Korn der Erden vbergeben/  
Das zwar erstorben ist / vnd wird doch wieder leben/  
Es ruhet nur vnd liegt gar sanfft in seiner Gruffe/  
Es leydet keinen Frost noch Hitze von der Luffe.  
Wenn dasselb' in der Erd wird außgeruhet haben/  
Wird Gott es bringen für mit seiner Zierd' vnd Gaben/  
Da wird es schöner sein als es gewesen ist  
In dieser Eitelkeit/ in dieser schñöden Frist.  
Die Jungfraw Domina ist todes zwar verblichen/  
In ihr Kuhlämmerlein ist sie von vns gewichen/  
Doch hat sie schon gebracht auff Erden ihre Fruchte/  
In aller Frömmigkeit/ in aller Tugend Zucht/  
An ihr erdugte sich die Mutter aller Tugend/  
Welches die Keuscheit ist die sich in ihrer Jugend  
Gar bald herfür gerhan/ da sie denselben Ohre  
Erwehlet hat/ in dem sie wolte Gottes Wort/  
A ii Durch-



Durch suchen mit Begier / mit Lesen / Beten / Singen /  
Vnd so in Gottesfurcht ihr Leben zu zubringen /  
Dadurch das Kloster würd' erfrewet ober ihr /  
Also das dessen sie würd' eine Kron' vnd Zier.  
Man hieß sie DOMINA / dieweil sie köndte führen  
Das Regiment daselbst wie es sich wolt gebühren /  
Sie gieng denselben für die ihres ordens sind /  
Mit Sanffemuch / Sittsamkeit / gar freundlich vnd gelind.  
Vnd brachte es auch dahin / daß sie als eine Sonne /  
Den Schwestern leuchtete als ihre Frewd' vnd Wonne /  
Daher ein jede sie beweinet vnd beklagt /  
O Jungfraw DOMINA zu bald zu bald gewagt:  
Ach das ihr hetteet vns noch weiter mögen scheinen /  
Mit ewrer Frömmigkeit / die wir ja nicht verneinen !  
Ach das ihr hetteet vns noch ferner geben Raht /  
Durch ewre Freundlichkeit / im Wore vnd in der That !  
Wir wolten Gott dafür ein Danck vnd Loblied singen /  
Das solt' in onsern Mund vnd Herzen immer klingen /  
Doch weil sie Gott geführe auß dieser losen Welt /  
Ja weil sie ihm gefiel / hat er mit ihr geeilt /  
Drumb dancken wir auch Gott vnd loben ihn ja billich /  
Das er sie heimgeführt / so sanfft / so still / so seelig.  
Nun lebet ihre Seel bey Gott im Fremdensaal  
Vnd ruffet vns so zu in dieses Jammerthal /  
Der Herr gesegne euch all die ihr meinem Leibe  
In mein Ruhkammerlein nachfolget / da er bleibe  
Bisz an den jüngsten Tag / thut ihm die letzte  
Ehr (gehr.  
Auff dieser Welt ich nichts ferner von euch bey  
Wenn nu der Frühling wird ankommen an dem Tage /  
Da man nicht hören wird mehr säuffken / weinen / Klage /  
Da wird diß Weizenkorn gleich als der SternenLichte  
Aufgehen / fremdig stehn für Gottes Angesicht.

Wie

Wenn der Leib mit der Seel wird wieder sein beysammen/  
Da wird sie bringen Gott mit freuden ihre Blumen/  
Der Ehren vnd des Lobs / das wird sie geben dort/  
In alle Ewigkeit / Gott / an dem Fremden Dhrt.

---

Ode.

1.

**S** auff Erden was zu preisen/  
An den Menschen in der That  
Den er sich ergeben hat/  
Wie er möge seelig heissen  
Hier vnd dort zu jederzeit/  
Ist es die **Gottseeligkeit.**

2.

Wer Gottseelig allhie lebet  
Ob er schon ist mancher Plag  
Vnterworffen alle Tag/  
Ob er schon in Trübsaal schwebet/  
Schadets nicht / **Gottseeligkeit**  
Nützet hie / dort / allezeit.

3.

Nehmet war wie ihr solt leben  
D ihr Menschen allzumahl/  
Die ihr send im Jammerthal/  
Wie ihr euch Gott sollet geben  
Hie vnd dort zu jederzeit  
Durch wahre **Gottseeligkeit.**

A. iij

4. Uns

4.  
Vns ist hierin fürgegangen  
Eine Jungfrau Zugenreich!  
Der man findet wenig gleich/  
Denn es stund all ihr verlangen/  
Wie sie möchte allezeit  
Suchen ihre Seeligkeit.

5.  
Ach sie liebte auß der massen  
Gottes Wort von jugend auff/  
Ja das war ihr ganzer Lauff  
Wie sie ihr doch möchte lassen  
Das sey ihre Seeligkeit  
Bey Gott sein in Ewigkeit.

6.  
Weil die Mutter aller Zugend  
Hier in dieser Sterblichkeit  
Aller Zucht vnd Erbarkeit  
Keuschheit war in ihrer Zugend/  
Ward sie seelig in der Zeit  
Eh sie kam zur Ewigkeit.

7.  
Denn die Hoffnung die vertrauet  
Auff Gott hier in dieser Welt/  
Ob man schon nichts mehr behelt/  
Sondern auff den Herren schawet  
Siebet doch zu jeder Zeit  
Hier vnd dort die Seeligkeit.

8. Weil

8.  
Weil die DOMINA hie lebte  
War das ihre höchste Lust/  
Wie fast jederman bewust  
Weil sie hier auff Erden schwebte  
Wie sie wolte seeliglich  
Ben Gott wohnen ewiglich.

9.  
Ach das hat sie nu erhalten  
Durch Gedult in ihrer Noth  
Bis in ihr der bleiche Todt  
Kommen vnd ihr Herz zerspalten  
Da sie ist aus dieser Zeit  
Weggeführt zur Ewigkeit.

10.  
O wie wol ist nun geschehen  
Diesem Leib der für vns steht  
Der den Weg des Fleisches geht/  
Den wir nun nicht wieder sehen/  
Bis am lieben jüngsten Tag/  
Da ein End hat alle Klag.

11.  
Wer da folget dieser Krone  
Zu der Keuschheit Frömmigkeit  
Vnd sie suchet jederzeit/  
Der wird haben solchen Lohne  
Der ihn bringet allezeit  
Zu Gott in die Ewigkeit.

12. Die

12.

Dieses laßt vns wol bedencken/  
Vnser Hertz vnd vnsern Sinn  
Geben vnserm GtT dahin  
Daß er vns auch möge lencken  
Zu der wahren Seeligkeit  
Hier vnd dort in Ewigkeit.

13.

Nu wir wünschen ihrem Leibe  
Eine stille sanffte Ruh/  
Decket ihn mit Erden zu  
Damit er darin verbleibe  
Biß am lieben jüngsten Tag  
Da ein End hat alle Plag.

14.

Da er denn wird aufferstehen  
Aus dem Grabe durch den Schall  
Der Posaunen kommet all  
O ihr Todten herfür gehen  
Kommet her zur Seeligkeit  
Erbet sie in Ewigkeit.

15.

Wer nu hier getrew gewesen  
Seinem Gott nach seinem Wort  
Der wird auch an jenem Dhr  
Hören das er sey genesen  
An der Seelen Seligkeit  
Ben Gott in der Ewigkeit.

16. Nu

Nu so geb ons Gottes Sohn  
 In dem Vatter deine Krafft  
 Sende deines Geistes Saft  
 Das er in ons wircke / Wohne /  
 Das wir hier in dieser Zeit  
 Suchen unsre Seeligkeit !

Dieses hat seiner vielgeehrten Schwägerin zum  
 Ehrengedächtnis gesetzt

M. MICHAEL Wagner Scholæ  
 Senatoria Collega Classicus.

**U**n fahr Ich hin aus dieser Welt /  
 Darin mir sind viel Netz gestellt /  
 Wird auffgelöst / vnd außgespant /  
 Zieh hin ins Ewig Vaterland /  
 Zu meinem Erlöser Jesu Christi /  
 Auff den Ich traw zu aller frist.  
 Den Geist der Herr mein bestes Gut  
 Hat mich gewaschn in seinem Blut /  
 Von dem ist / daß Ich zeitlich sterb /  
 Vnd dennoch nicht ewig verderb.  
 In diesem Glauben festiglich  
 Bin Ich entschlaffen seliglich /  
 Zu Rostock der sehr werthen Stadt /  
 Da Ich des Lebens worden satt /

B

Im



Im Klostr zum heiligen Kreuz genennt/  
Hat mir bescheret Gott mein End /  
Unwirdig bin Ich Domina  
Vor vier Jahren erwählt allda.  
Mein Alter sich in allem zwar  
Erstreckt auff Siebn vnd fünffzig Jahr.  
Mein Seele ruhet jetzt bey Gott  
Ohn Angst/ohn Plag / ohn alle Noth/  
Der Leib/welcher numehr im Schoß/  
Der Erden lieget nackt vnd bloß /  
Wird aufferstehn am Jüngsten Tag/  
Mit allen Fromm'n ohn alle Klag/  
Wann Christus ruffen wird mit Schall/  
Steht auff/ kompt her ihr Todten all/  
Vnd leben in des Himmels Thron/  
Mit Jesu Christo Gottes Sohn/  
Der helff euch alle zu seiner Zeit /  
Zu dieser Seelen Seligkeit.

Dieses sehe zu letzten Ehren auß  
herzlichem Mitleiden

M. Zacharias Julichius  
Collega Classicus.

**E**s wird ein Neues Lied für Gottes Ehn gesun-  
gen /  
Daz nie kein alter Mensch / auch keiner von den Jungen  
Erlernen kan / als der nur eine Jungfraw ist /  
Vnd machet keusch die Seel' ohn heuchelische List :  
Der

Der Aug- vnd Fleisches Lust vnd hoffertiges Wesen  
Stets aus dem Herzen sege / auff daß er mag genesen  
Des Himlischen Gesprächs das Gott so gerne hält  
Mit einem stillen Geist / dem nichts als Gott gefällt.  
Wer solche Jungfraw ist / der hat in seinem Herzen  
Den Himmel vnd G D E selbst / wenn ander' Angst vnd  
Schmerzen /

Wol dem der lebt vnd stirbt in solcher Jungfrawschafft /  
Der weiß im grunde Rechte des Newen Liedes Krafft!  
So werd nach dem Tod- auch recht das Lied verstehen /  
So an der Domina dasselbe nu geschehen /  
Als eine Domina, die wieder Fleisch vnd Welt  
Vnd Teuffel stritt' also / daß Sie behielt das Feld.  
Gib Herr das vnser Seel' auch möge also kriegen  
Als eine Domina der Welt stets obzulegen:  
So wird Sie denn auch wol die rechte Jungfraw seyn /  
Die ewig wird erfrewt mit Sieges Liederlein.

### M. Fridericus Bagener.

---

Der frommen/numehr in Gott-ruhenden Seel. Jungfrawen  
Gertrud Kolbowen / wolverdienten Do-  
mina des Jungfräwlichen Klosters zum H.  
Creuz allhie /

Setzet dieses zur Christlichen Gedächtnis.

M. HERMANNUS Schuckman.

G Du dann die Frömmigkeit zum Himmel also gehst /  
Wie will / O frommer Gott / zu legt die Welt bestehen?  
Noch vmb der frommen will'n verwahrestu die Welt;  
Denn was vnständig ist / dir bloß allein gefelt.

B ij

Wann



Wann nun Einfältigkeit muß weichen von der Erden  
 Was will denn endlich wol auß dieser Wohnung werden?  
 Sie ist ein stinckend Uaß für deinem Angesicht/  
 Wehr' sonst kein zue Geruch/ warlich Sie dauerte nichte.  
 Woher kompt aber diß/ das auch die frommen Herren  
 Vor andern müssen sein ergeben vielen Schmerzen?  
 Das machtes. Gott zeiget an/ wie er sie lieb annoch/  
 Darumb auff sie allein legter sein süßes Joch.  
 Zu dem/ weil sie an sich das Bilde Christus führen/  
 Ein Spiegel sind der Welt/ ihr Herr dadurch zu rühren.  
 Doch bleibe der frommen Seel die Siegs- vnd fremden Kron/  
 Wan Teufflicher Betrug leyd' i ewig Schmah vnd Hohn.

Candida Simplicitas victrix in morte triumphat,  
 Cum subit æternam Fraus scelerata necem.

## Epitaphium.

Vita, mori mundo, fuit, & non va vivere Christo,  
 Hæc mea res, mea spes, vivere mente Deo.  
 Hinc induta peplo, semper meditabar amictum.  
 Justitiæ, partum Christe dolore tuo!  
 Donec ab ambiguo, Clepsydra revolvere, clivo,  
 Adq; ratam voluit me revocare domum.  
 Eja! per angustam, fœlix ego carne vetustâ  
 Libera, nunc callem, vado vocata polum!

## Grabschrieffe.

Ein ganges Leben war/der Welt nur abzusterben/  
 In Christo Mir allein ein neues zu ererben/

Dis

Diß war mein bester Schatz/diß war mein Hoffnungs-Leben/  
Das stetes mein Gemüht nur Gotte wehr' ergeben.  
Daher ich angerhan in Klösterlichem Orden/  
Mit Schleyer-weißen Zier/bin offte erinnert worden/  
Wie das Serechtigkei/das wisse Kleyd im Herzen  
Mir frey erworben sey/Hedw. Christ/durch deine schmerzen!  
Bis entlich meinen Lauff von vngewissen stussen/  
Hinweg gerissen hat/der / so mich ihe geruffen/  
Ein Zeiger aller Zeit/das hie von dieser Erden  
Ins Hauß der Ewigkeit ich soll versetht werden.  
O Eya! wie so wol ist meiner Seelen worden!  
Den engen Weg sie geht/dem Reibe abgestorben/  
Sie geht geruffen fort mit Freuden zu dem Leben/  
Darnach ihe all' Ide! in Christo müßet streben.

Gesetzt von  
Enoch Schwanten von  
Güstrow aus Meckl.

I.

**L**ast O Jungfräwliches Chor  
Traurig wesen vmb dich scheinen/  
Hülle dich in schwarzen Flohr/  
Last die rothen Augen weinen/  
Vnd die fast erstarrte Mund  
Schmerzlich seuffzen von sich schlagen/  
Dass die/ derer fleiß euch kundt  
Jezo wird ins Grab getragen.

B iij

2. Die

2.

Die mit Tugend / Wiß vnd Rath /  
Ewer keusches Haus gezieret /  
Die mit Andacht früh vnd spat /  
Euch zu beten angeführet /  
Stimpt doch wie ein jede kan  
Dieser Leichen mir zu Ehren  
Hochbetrübte Lieder an /  
Vnd last etwas von Euch hören.

3.

Billig thut man jederzeit  
Sich omb seines gleichen grämen  
Vnd darüber tragen Leid  
Wann sie Gott thut zu sich nehmen /  
Denn das Scheiden bitter ist /  
Vnd geht einem tieff zu Herzen  
Auch der Sinn nicht bald vergift /  
Dieses Leid / vnd solche Schmerzen.

4.

Doch so ist vns auch bekandt /  
Das sie an dem Orte kommen /  
Wo sie weder Frost noch Brand /  
Noch ein Vnfall lezt ; Die Frommen  
Müssen zwar in dieser Welt /  
Etwas Kreuz vnd Vnglück leiden  
Dort / wann sie der Todt gefält.  
Leben sie wiedrumb in Freudten.

5. Da /

Da/da ist auch hinversezt  
 Dieß' jetzt abgesehlte Seele/  
 Wol der; Denn sie wird ergetzt;  
 Ruh nur sanfft in deiner Höle  
 Zarter Leib biß das anbricht  
 Zener Tag da du wirst sehen  
 Deines Schöpfers Angesicht  
 Vnd für seinen Augen stehen:

Dieses schrieb aus Christlichen Mitleiden  
 in geschwinder esse

Conrad von Dorne  
 aus Lübeck.

**D**er Todt ist vnverschampt in allen seinen wercken/  
 Das lezt er jederzeit in jedem stande mercken/  
 Er geht die frommen an/der bösen schon er nicht/  
 Ja beydes Herr vnd Knecht ghört in seine Pflichte.  
 Jungfrawen/ Frawen/ Mägd'/ Gesellen/ Knecht  
 Jetzt geht er abermahl mit gringem Fug vnd Rechte/  
 Wieder all' gebühr ins Haus/ in welchem Ehrbarkeit/  
 In vollem schwange geht / sampt Zucht vnd Frömmigkeit.  
 Holt da die Dominam her auß / vnd siht mit nichten/  
 Auff ihre Frömmigkeit / auff ihre feine Zuchten/  
 Es gilt ihm alles gleich : wie er vor weniger Zeit/  
 Des grossen Pegels Kind gezogen auff die seit.  
 So eben in dem Haus in Gottesfurcht sich obte/  
 Vnd nichtet in der Welt als ihren Schöpffer liebte/  
 So sag' ich/holt er auch an jetzt die Dominam!/  
 Vnd reisset sie also hinweg aus ihrem Stamb,

Doch!

Doch/ was liege groß daran/ was sie hie angefangen/  
Hoffe sie zu vollziehen mit sehnlichen verlangen/  
Hie hat sie Gott gelobt / noch besser aber dort/  
Nu sie gegangen ist hin durch die enge Pfort.  
Gott helff vns all? dahin / auff das wir all' im gleichen/  
Mit Gottes Lob vnd Lieb keiner dem andern weichen  
Vnd so all' ingesampt bey ihren Bräutigamb/  
Eins wieder sehn die jete verstorbne Dominam.

Seiner geliebten Varen zu ehren geseher von

Caspar Olderman.







GUSTAV KOCH  
Buchbinderei  
ROSTOCK.





5.

Da/ da ist auch hindersezt  
Dies' jetzt abgesehlte Seele  
Wol der; Denn sie wird er  
Kuh nur sanfft in deiner H  
Zarter Leib biß das anbricht  
Zener Tag da du wirst sehen  
Deines Schöpfers Anges  
Vnd für seinen Augen stehe

Dieses schrieb aus Christ  
in geschwin

Conr

a

**D**er Todt ist vnverschampt in alle  
Das lest er jederzeit in jedem stan  
Er geht die frommen an/ der b  
Ja beydes Herr vnd Knecht gl  
Zungfrawen/ Frawen/ Mägd'/ Gesellen  
Jetzt geht er abermahl mit gringem Zug  
Wieder all' gebühr ins Hauß/ in weld  
In vollem schwange geht / sampt Zu  
Holt da die Dominam herauf / vnd sibe  
Auff ihre Frömmigkeit / auff ihre seine  
Es gilt ihm alles gleich : wie er vor w  
Des grossen Pegels Kind gezogen  
So eben in dem Hauß in Gottesfurcht  
Vnd nichts in der Welt als ihren Sch  
So sag' ich/ holt er auch an jetzt die I  
Vnd reisset sie also hinweg aus ihrem

en  
Dorne

ken/  
nicht/  
Pfliche.  
Knechte  
/eit/  
migkeit.

